

Umschau = Tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **60 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wickiana. Dabei handelt es sich ausschließlich um Materialien der Zentralbibliothek, welche die Bestände früherer Bibliotheken aus Stadt und Kanton Zürich bewahrt.

Die Ausstellung ist im Predigerchor der Zentralbibliothek Zürich, Eingang Predigerplatz 33, bis 10. November 1984 zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr. Der Ausstellungskatalog kostet Fr. 4.—; der Eintritt ist frei.

Umschau - Tour d'horizon

PRIX DE LA BIBLIOTHEQUE POUR TOUS

Le Jury a distingué cette année: *Luc-François Dumas pour son livre Bachu, souvenirs et chronique d'une enfance à Romont. Paru à l'Age d'Homme.*

Monsieur Luc-François Dumas vit à Lausanne où il enseigne la littérature du 20e siècle et la philosophie à St-Maurice. Un jour par hasard, il se découvre un talent pour le modelage, depuis il crée des bronzes inspirés du sacré ou du monde animal qu'il expose et vend.

A déjà publié: *Le Dieu probable*, chez Sacha Wilmart éditeur, Lausanne.

Le Prix de la Bibliothèque pour tous (BPT) est doté pour moitié par la Bibliothèque pour tous et les Départements de l'instruction publique de la Suisse romande.

- Il est destiné à honorer et à promouvoir auprès du public une œuvre d'un auteur suisse romand, œuvre parue en principe dans l'année précédant la remise du Prix.
- Le montant disponible est pour moitié réservé à l'achat d'un nombre important de volumes qui sont offerts aux bibliothèques de lecture publique, pour qu'à leur tour, elles promotionnent cet ouvrage auprès de leurs lecteurs. L'autre moitié revient à l'auteur.
- Le Prix est décerné chaque année, à partir de 1980, et remis officiellement dans le courant du mois de septembre.
- Il est attribué par un Jury de 11 à 15 membres, comprenant 7 délégués des DIP des cantons de Berne, Fribourg, Genève, Jura, Vaud, Valais, les autres membres (4–8) étant désignés par la BPT, parmi ses lecteurs, et les bibliothécaires.
- Le Jury s'organise de lui-même et détermine librement la marche de son travail.
- Le secrétariat du prix est au siège du Bibliocentre de la Suisse romande (César-Roux 34, CP 9, 1000 Lausanne 4).

ERICH-PIETSCH-PREIS 1984

Mit dem 1981 von der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e. V. DGD gestifteten und mit DM 5000.— dotierten Erich-Pietsch-Preis, der alle zwei Jahre an eine deutschsprachige Veröffentlichung auf dem Gebiet der Informationswis-

senschaft, Dokumentation und Kommunikation vergeben wird, wurde das Buch «Automatisches Indexieren als Erkennen abstrakter Objekte» von Gerhard Knorz, Technische Hochschule Darmstadt, ausgezeichnet. Die Arbeit ist im Niemeyer Verlag, Tübingen, erschienen.

Die Verleihung des Preises fand anlässlich der Eröffnung des Deutschen Dokumentartages 1984 am 9. Oktober in Darmstadt statt.

18. ÖSTERREICHISCHER BIBLIOTHEKARTAG IN KLAGENFURT

Österreichs Bibliothekare – es sind etwa deren 800 in der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare zusammengeschlossen – treffen sich nur alle zwei Jahre zu einer Großveranstaltung, die unter einem bestimmten Leitthema steht. Der an sich nur auf drei Tage bemessene Anlaß wird in der Regel ergänzt durch ein sogenanntes Pre-Conference Seminar, das in engem Zusammenhang mit dem Hauptthema steht. «Benutzerorientierte Bibliotheksorganisation – Bibliothekar und Benutzer» stand als herausforderndes und sicher zeitgemäßes Thema im Programm. Vorgängig mochte man sich fragen, weshalb gerade die südlichste Landeshauptstadt Österreichs, Klagenfurt, dazu den bibliothekarischen Background liefern sollte. Vielen ist unbekannt, daß auch Klagenfurt seit den siebziger Jahren Universitätsstadt geworden ist. Sie beherbergt eine Hochschule für Bildungswissenschaften, die noch um einige zusätzliche Disziplinen wie etwa Betriebswirtschaft erweitert werden soll, da auch in Österreich die Nachfrage nach pädagogischen Berufen völlig zum Erliegen gekommen ist. Der zwischen Stadt und Wörthersee in beschaulicher Stille gelegene Hochschulkomplex bot bei seiner Errichtung erstmals in Österreich Gelegenheit, ein integriertes Bibliothekssystem zu verwirklichen, d.h., es gibt keine Institutsbibliotheken, sondern nur eine zentrale Hochschulbibliothek, die mit Ausnahmen einen starken Präsenzcharakter besitzt. Die nach einem ersten EDV-Fehlschlag wieder völlig konventionell arbeitende Bibliothek hat im Rahmen der konservativen österreichischen Bibliothekslandschaft eine recht eigenwillige Entwicklung in Richtung auf die benutzerorientierte Bibliothek vollzogen. So lag es nahe, den österreichischen Bibliothekartag in den für diesen Anlaß geradezu prädestinierten Räumen der Universität abzuhalten und gleichzeitig die hier erreichte Wechselbeziehung zwischen Bibliothek und Öffentlichkeit zum Gegenstand weiterer Überlegungen zu machen.

Das Pre-Conference Seminar setzte sich zum Ziel, die Rolle des Bibliothekars nicht mehr im Hinblick auf reine Verwaltungs- und Verwahrungsaufgaben, sondern im Hinblick auf den Benutzer in den Vordergrund zu rücken. Damit sehen sich auch die österreichischen Kollegen vor einer tiefgehenden Wandlung des bibliothekarischen Berufsbildes in einer sich rasch verändernden Welt. Es ist dabei klar zum Ausdruck gekommen, daß nicht nur allein die Benutzerschulung, sondern auch die benutzergerechte Ausrichtung der Bibliothekseinrichtungen und vor allem das benutzerorientierte Bibliothekspersonal die Bibliothek erst besuchenswert machen. Der von weitem an den berühmten «Donau . . . Kapitän» erinnernde, sprachlich abscheuliche Begriff des «Bibliotheksverhaltenstrainings» weist auf ein Ungenügen in der letzteren Richtung hin, das zu verbessern beispielsweise die Personalschulung von Luftfahrtgesellschaften Anstoß bieten könnte. Die

benutzerfreundlichen Bibliothekseinrichtungen und Kataloge, der Einsatz neuer Techniken (EDV) in der Bibliotheksbenutzung und eine verbesserte Benutzerinformation führten in den Hauptreferaten die im Pre-Conference Seminar entwickelten Überlegungen und Feststellungen weiter: Harro Heim (Bielefeld) sprach sich inhalts- wie vortragsmäßig ebenso fulminant für das integrierte Bibliothekssystem im Dienste der Benutzer mit einem offensiven Benutzermanagement aus, wobei die Bibliothekare nicht allzu gut wegekamen; Günther Hödl (Klagenfurt) berichtete über Konzept, Funktion und Benutzung eines integrierten Bibliothekssystems aus der Sicht einer Bibliothekskommission; Willi Treichler (Bern) versuchte darzustellen, wie die schweizerischen (von Österreich übrigens neidvoll betrachteten) VSB-Katalogisierungsregeln sozusagen von unten her entstanden und zum Tragen gebracht worden sind und befaßte sich anschließend mit dem Problem Benutzer-«Katalogisierungssprache»; Laurenz Strebl (Wien) stellte die bereits realisierten und geplanten EDV-Konzepte in der Benutzung in Österreich vor; Franz Kroller (Graz) votierte entschieden für eine verbesserte Benutzerinformation. Einer solchen stellte er das häufig vorkommende Bild des mit den Benutzern völlig selbst überlassenen «einsamen» Bibliothekars (oder häufiger der in der gleichen Situation stehenden Bibliothekarin) gegenüber. Er ist häufig fachlich und vom kommunikativen Know-how her nicht genügend vorgebildet.

Wie üblich ergänzten zahlreiche oft nicht minder ansprechende Kurzvorträge die Hauptveranstaltungen, ebenso wie die Präsentation einer Firmenausstellung. In diesem Zusammenhang wurde auch Bibos, ein EDV-unterstütztes Bibliotheksorganisationssystem mit Dialogbetrieb am Bildschirm, vorgestellt. Sowohl für Einzelbibliotheken als auch für einen Bibliotheksverbund geeignet, sieht dieses Verfahren den Katalogzetteldruck und Fremddatennutzung vor und ermöglicht im späteren Ausbau auch einen on-line-Dialogbetrieb. Möglicherweise wird auch Bibos die Grundlage eines österreichischen EDV-Verbunds. Vorläufig steht Bibos allerdings noch in der Planungs- und Versuchsphase, doch Tests mit Dateien aus Bielefeld haben seine Funktionsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Was wären Bibliothekartage ohne ein gesellschaftliches Rahmenprogramm! Der Berichtstatter denkt besonders gerne an die Tage in Klagenfurt zurück, wurde er doch in reichem Maße von der lebenswürdigen österreichischen Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit verwöhnt. Zwischen den Veranstaltungen bot sich reichlich Gelegenheit zu anregendem Gedankenaustausch, der zeigte, daß die anstehenden Fragen in der schweizerischen und in der noch völlig PI-geprägten österreichischen Bibliothekslandschaft nicht groß unterschiedlich sind. Das opulente, von den Behörden der Stadt Klagenfurt und des Bundeslandes Kärnten offerierte Buffet bot einmal mehr Gelegenheit, daß der Berichtstatter im Verborgenen neidvolle Vergleiche anstellte zum Verhältnis Öffentlichkeit – Bibliotheken in der Schweiz. Verlegerische PR in Form eines Brötchen-Banketts mit literarischem Kabarett von Wolfgang Sembdner und schließlich eine herbstliche Fahrt auf dem idyllischen Wörthersee mit Besuch von Maria Wörth waren weitere nichtfachliche Höhepunkte des Programms. Es zeichnete sich vor allem dadurch aus, daß es inhaltlich und räumlich überschaubar war und so die gegen 400 Teilnehmer beisammen blieben. Der Berichtstatter möchte es nicht unterlassen, auch im Namen der schweizerischen Gäste den VÖB-Kollegen, an der Spitze ihrem Präsidenten, Hofrat Dr. Ferdinand Baumgartner, für den lebenswürdigen Empfang und die großzügige Betreuung in Klagenfurt ganz herzlich zu danken. Willi Treichler

TALSOHLE DER EKZ REUTLINGEN ÜBERWUNDEN?

Die Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken GmbH/EKZ in Reutlingen (BRD) will ihre Dienste künftig stärker in der Beratung differenzieren.

Nach Abschluß einer laufenden Planungsphase sollen von 1985 an rund 25 000 Titel bibliographisch aufbereitet werden. Die Einkaufszentrale hat ständig 8000 Titel auf Lager, davon über die Hälfte aktuelle Neuerscheinungen. 25 Prozent aller Bibliotheks-Anschaffungen gehen über die EKZ, die nach Feststellung des Rechnungshofes durch ihre Arbeit der öffentlichen Hand jährlich Millionen-Beträge einspart. Im Jahr 1983 wurden 1,1 Millionen Bücher versandt. Vor dem Einbruch durch die bundesweite Sparwelle waren es im Jahr 1980 rund 1,7 Millionen Bücher. Der Gesamtumsatz der EKZ lag 1983 bei 36 Millionen Mark nach 47 Millionen Mark im Jahr 1980. Bis 1980 wurden von der EKZ jährlich zehn Prozent Dividende ausgeschüttet. Seit zwei Jahren wird mit Verlust gearbeitet. Für 1984 wird als Folge des Endes der Etatkürzungen mit einer Stabilisierung oder leichten Besserung des Umsatzes gerechnet. dpa

Deutsches Bibliotheksinstitut

TENDENZ: WEITER RÜCKKLÄUFIG

Die Öffentlichen Bibliotheken 1983

Die neuesten Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik zeigen, daß der schon 1982 beobachtete Rückgang der Erwerbungsmitel der Bibliotheken auch 1983 anhielt. Auffällig ist, daß die Zahl der Ausleihen im Gegensatz zu den Vorjahren 1983 insgesamt kaum noch angestiegen ist. Ein Blick in die Tabellen zeigt, daß *Ausleihrückgänge* fast durchweg nur in den Bibliotheken zu verzeichnen sind, die in den letzten Jahren Benutzungsgebühren eingeführt haben (Rückgänge gegenüber 1982 in Prozent bei folgenden Stadtbibliotheken): Köln 9,5, Essen 7, Bremen 5,6, Duisburg 12,6, Hannover 5,7, Bochum 8,4, Wuppertal 7,9, Bonn 12,9, Kiel 11,2, Krefeld 7,9, Saarbrücken 17, Osnabrück 14.

Ausleihsteigerungen hingegen findet man vorwiegend nur noch in den Stadtbibliotheken, deren Benutzung nach wie vor kostenlos ist:

Berlin (Amerika-Gedenkbibliothek 5, München 3,2, Frankfurt 7,7, Stuttgart 5,8, Mannheim 2,2, Berlin Neukölln 15,7, Karlsruhe 4,6, Braunschweig 1,1, Augsburg 7,1, Aachen 5,2, Lübeck 4,1, Darmstadt 6,1%.

Mußten 1982 noch etliche Öffentliche Bibliotheken Einbußen im Erwerbungs-etat von fast 50% hinnehmen, so waren derart dramatische Kürzungen 1983 seltener (Dortmund -34,2, Mannheim -24,2, Bonn -27, Mainz -20,8, Ludwigshafen -25,2, Darmstadt -24,2%), dafür Kürzungen im Bereich von 5 bis 15% häufiger geworden.

Betrachtet man die Kürzungen über mehrere Jahre, so stellt man fest, daß einige Bibliotheken kaum noch vertretbare Einbußen hinnehmen mußten: Die Erwerbungsmitel der Stadtbücherei Köln sanken von 1981 bis 1983 von 2,4 Mio DM auf 1,2 Mio DM, die der Stadtbücherei Düsseldorf von 1,5 Mio DM auf 818 000 DM, in Gelsenkirchen gab es einen Rückgang von 840 000 auf 408 000 DM, in Wiesbaden von 326 000 auf 156 000 DM und in Bonn von 728 000 DM auf 408 000 DM. dbi-pressdienst